

Situation: Viele Interessante kommen jeden Tag zur Wohnungsbesichtigung.

Personen: Anne Schön, Charlotte Schön, Beate Neuner

Ort: Zu Hause

Anne: Ja, hallo.

Charlotte: Anne, bist du noch bei der Besichtigung?

Anne: Ja, Mama. Das junge Paar ist gerade weggegangen.

Charlotte: Wer besichtigt heute noch das Haus?

Anne: Frau Neuner kommt noch. Ich muss sie jetzt abholen. Zum Glück hat der Regen aufgehört.

Charlotte: Waren die Studenten da?

Anne: Die haben mich angerufen und den Termin abgesagt.

Charlotte: Häh? Warum?

Anne: Weiß nicht. Vielleicht haben sie schon eine Wohnung gefunden?

Charlotte: Aber sie wollten doch unbedingt zur Besichtigung kommen.

Ach egal.

Anne: Mama, ich muss Schluss machen. Ich bin jetzt bei Frau Neuner. Bis später.

...

Anne: Hallo Frau Neuner. Ich bin Anne.

Beate: Hallo, guten Tag.

Anne: Wie fanden Sie denn die Gegend?

Beate: Wunderbar, diese Landluft! Wir haben bisher immer nur in der Stadt gewohnt. Aber es ist sicher nicht ganz einfach ohne Auto, oder? Fährt hier ein Bus?

Anne: Ja, ich weiß, dass es hier eine Buslinie gibt. Gleich um die Ecke ist die Haltestelle.

Beate: Ach, das ist ja prima. Was kostet denn eine Monatskarte?

Anne: Puh, das kann ich Ihnen gar nicht genau sagen. Ich fahre immer mit dem Auto. Ich glaube, sie kostet ungefähr 60 Euro. Ich kann aber nachher meine Mutter fragen. Sie ist auch immer mit dem Bus gefahren, als sie noch hier lebte.

Beate: Ja, das wäre nett, danke.

Anne: So, da sind wir. Ich schließe das Haus mal auf. Sehen Sie, man steht direkt in der Diele. Hier links ist die große Wohnküche.

Beate: Ah, das ist ja wirklich sehr ursprünglich ...

Anne: Ja, nicht wahr? Die Fußböden sind alle aus Holz. Wir haben immer Teppiche darüber gelegt.

Beate: Aber in der Küche hatten Sie keinen Teppich, oder?

Anne: Nein. Das geht nicht wegen des Ofens. Nur dort hinten, wo die Eckbank ist, da hatten wir immer

Anne: Nein. Das geht nicht wegen des Ofens. Nur dort hinten, wo die Eckbank ist, da hatten wir immer so einen Stoffteppich, den man waschen kann.

Beate: Hmmm. Was ist denn das für ein Ofen? Kann man darauf auch kochen?

Anne: Ja, natürlich. Es ist ein Holzofen. Man kann – sehen Sie – hier den Topf daraufstellen und richtig kochen. Und hier kann man eine Klappe öffnen – sehen Sie – und sogar Brot backen.

Beate: Ein Holzofen. Hmm. Ist das nicht kompliziert? Ich kenne nur Elektroherde.

Anne: Da gewöhnt man sich schnell dran. Aber schauen wir doch weiter. Hier neben der Küche ist das Badezimmer.

Beate: Huch!

Anne: Ja, man gewöhnt sich daran. Der große Boiler hier wird ebenfalls mit Holz beheizt.

Beate: Und wo ist die Toilette?

Anne: Die ist – sehen Sie mal hier aus dem Fenster – auf dem Hof.

Beate: Sie meinen das Holzhäuschen?

Anne: Ja. Man gewöhnt sich daran. Und hier ist das Schlafzimmer.

Beate: Das ist aber klein. Und ich sehe hier keinen Ofen. Wie wird denn das beheizt?

Anne: Wir haben uns immer eine Wärmflasche mit ins Bett genommen. Das ist alles Gewohnheitssache.

Beate: Ich weiß nicht ... Wie groß ist denn das Haus eigentlich?

Anne: Insgesamt sind es 50 Quadratmeter. Klein, aber fein. Dazu kommt noch der Stall. Der ist recht groß, es waren einmal 40 Kühe drin. Den dürfen Sie nach Belieben nutzen. Sie haben ja ein Kind, oder?

Beate: Ja, meine Tochter.

Anne: Richtig. Wie alt ist sie denn?

Beate: Sie wird bald 18.

Anne: Und was macht sie, geht sie noch zur Schule?

Beate: Ja, bis nächsten Sommer, dann hat sie ihr Abitur.

Anne: Na, das wäre doch perfekt. Bauen Sie doch den Stall für Ihre Tochter aus. Dann hat sie ihr eigenes Reich. Sie sind doch Schreinerin, nicht wahr? Dann können Sie ja viel selber machen.

Beate: Ich bin Tischlerin.

Anne: Ach ja. Stimmt. Nun, Holz ist Holz, oder? Sind Sie selbstständig?

Beate: Nein, dazu müsste ich den Meisterbrief haben. Ich arbeite bei Axel Hergert Tischlerei in Mannheim.

Anne: Auch gut. Da weiß man wenigstens, was am Monatsanfang auf dem Konto ist. Und Ihr Mann? Haben Sie Haustiere?

Beate: Nur ein Aquarium.

Anne: Das macht ja wenig Lärm. Prima. Obwohl der Lärm hier auf dem Land auch nicht stören würde. Meine Mutter hatte immer Ziegen.

Beate: Aha. Nun ... wird hier denn noch irgendetwas renoviert? Ich frage, weil mir die alte Wohnung schon gekündigt wurde und ich dringend etwas Neues brauche.

Anne: Renoviert? Nein. Nur die alten Stromleitungen – sehen Sie hier – werden noch unter Putz gelegt. Sonst zahlt unsere Gebäudeversicherung im Brandfall nicht. Aber das geht schnell. Das kann mein Bruder am Wochenende erledigen.

Beate: Gut. Das heißt, ich könnte direkt am nächsten Ersten einziehen?

Anne: Das würde ich sagen. Ich muss das alles nur erst mit meiner Mutter besprechen. Ich melde mich am Montag bei Ihnen. Passt das?

Beate: Ja, das passt. Dann habe ich auch noch ein paar Tage zum Überlegen. Ich muss das mit meiner Tochter besprechen.

Charlotte: Anne, sind wir nun mit dem Besichtigen fertig? Wer war denn heute alles da?

Anne: Frau Neuner, Herr Gabler, das Ehepaar Semmler und die beiden Frauen aus Hannover.

Charlotte: Herr Gabler? Wer ist denn Herr Gabler? Den Namen kenne ich gar nicht.

Anne: Herr Gabler ist der Metzgermeister aus Dorsten.

Charlotte: Ach ja, der mit der Dauerwelle.

Anne: Nein, das ist der Herr Semmler. Der hat die Dauerwelle.

Charlotte: Herr Semmler hat eine Dauerwelle? Als Pfarrer? Seltsam.

Anne: Herr Semmler ist kein Pfarrer, Mama. Herr Semmler ist Friseur. Eine der beiden Frauen aus Hannover ist Pfarrerin.

Charlotte: Und die kommen extra zu uns, um zu predigen? Seltsam.

Anne: Nein, die wollen nicht predigen. Die wollen vielleicht in unser altes Haus einziehen.

Charlotte: Mit ihrer Tochter?

Anne: Nein, Mama. Die Tochter gehört zu Frau Neuner.

Charlotte: Das war die mit den Ziegen?

Anne: Nein, Mama. Die Ziegen hattest du. Die haben wir doch zu Herrn Gabler gebracht, als du ausgezogen bist.

Charlotte: Zum Friseur? Was sollen die Ziegen beim Friseur?

Anne: Mama, Herr Gabler ist der Metzgermeister aus Dorsten.

Charlotte: Ach, und der hat jetzt die Ziegen?

Anne: Ja. So ungefähr. Frau Neuner hat ein Aquarium mit Fischen.

Charlotte: Ja, Fische schmecken auch gut.

Anne: Es war ein langer Tag heute. Ich weiß gar nicht, für wen wir uns entscheiden sollen.

Charlotte: Warum geben wir das Haus nicht dem Ehepaar Semmler? Ein Pfarrer im Ort ist immer gut.

Anne: Weil Herr Semmler kein Pfarrer ist, sondern Friseur. Und weil der Beruf des Mieters eigentlich egal ist.

Charlotte: Mir ist das nicht egal.

Anne: Ich hoffe, keiner ruft mehr an, der das Haus anschauen will. Wenn ich dir raten darf: Nehmen wir Frau Neuner. Die braucht dringend eine neue Wohnung. Und sie war sehr nett.

Charlotte: Nicht so schnell, junge Dame. Ein weiblicher Metzger ist mir etwas unheimlich. Und dann

noch mit Dauerwelle! Außerdem hat vorhin noch der Neffe vom Bürgermeister angerufen. Er möchte vielleicht den ganzen Bauernhof kaufen. Mit dem müsstest du nachher noch mal nach Kleindorf gehen und ihm das Haus zeigen.

Anne: Also gut. Verkaufen wäre vielleicht auch die allerbeste Lösung ...

die Besichtigung, -en = hier: (eng.) viewing

weggehen = hier: (eng.) to leave

absagen = (eng.) to cancel

Schluss machen = hier: auflegen; (eng.) to hang up

die Gegend, -en = (eng.) area; region

die Landluft, - = (eng.) country air

die Buslinie, -n = (eng.) bus line; bus route

die Monatskarte, -n = (eng.) monthly pass; monthly ticket

aufschließen = (eng.) to unlock; to open up

die Diele, -n = (eng.) hall; hallway

die Wohnküche, -n = (eng.) open floor plan kitchen; eat-in kitchen

ursprünglich = (eng.) original

der Fußboden, -: = (eng.) floor

aus Holz = (eng.) wooden

die Eckbank, -:e = (eng.) corner bench

Stoffteppich, -e = (eng.) textile carpet

der Holzofen, -: = (eng.) woodstove

daraufstellen = hier: auf den Holzofen stellen; (eng.) to place on it

die Klappe, -n = (eng.) flap

kompliziert = (eng.) complicated; difficult

der Elektroherd, -e = (eng.) electric stove; electric cooker

beheizen = (eng.) to heat

der Hof, -:e = (eng.) courtyard

das Holzhäuschen, - = Hütte; (eng.) shack; cabin; cottage

die Wärmflasche, -n = (eng.) hot-water bottle; hot-water bag

die Gewohnheitssache, - = (eng.) matter of habit

klein, aber fein = (eng.) small but excellent

der Stall, -e = (eng.) stable; pen

nach Belieben = (eng.) at choice; at one's pleasure

ausbauen = (eng.) to enlarge

das Reich, -e = hier: das Zimmer; (eng.) room [das Reich = (eng.) empire]

die Schreinerin, -nen = (eng.) cabinetmaker; carpenter
selbstständig = (eng.) freelance; self-employed
der Meisterbrief, -e = (eng.) master craftman's certificate
wenigstens = (eng.) at least
der Monatsanfang, -:e = Monatsbeginn; (eng.) beginning of the month
alleinerziehend sein = (eng.) to be a single parent/mother/father
einziehen = (eng.) to move in
auf jeden Fall = (eng.) in any case; in any event
Lärm machen = (eng.) to make a noise; to bother
das Land, - = (eng.) country
die Ziege, -n = (eng.) goat
renovieren = (eng.) to renovate
kündigen = (eng.) to give notice (to quit)
Lärm machen = (eng.) to make a noise; to bother
das Land, - = (eng.) country
die Ziege, -n = (eng.) goat
renovieren = (eng.) to renovate
kündigen = (eng.) to give notice (to quit)
die Stromleitung, -en = (eng.) (power) supply line
der Putz, - = (eng.) plaster; render
der Brandfall, -:e = (eng.) case of fire
der Metzgermeister, - = (eng.) master butcher
die Dauerwelle, -n = (eng.) perm; permanent wave
der Pfarrer, - = (eng.) pastor; priest
seltsam = (eng.) strange; odd
predigen = (eng.) to preach
der Pfarrer, - = (eng.) pastor; priest
seltsam = (eng.) strange; odd
predigen = (eng.) to preach
ausziehen = (eng.) to move out
So ungefähr = (eng.) something like this; like that
unheimlich = (eng.) mysterious; scary
der Bürgermeister, - = (eng.) mayor
der Bauernhof, -:e = (eng.) farm
allerbeste = (eng.) best of all; bettermost